Stadt Bergisch Gladbach Der Bürgermeister

Datum
09.06.2015
Ausschussbetreuender Fachbereich
Zentraler Dienst 5-10
Schriftführung
Hans-Jörg Fedder
Telefon-Nr.
02202-142865

Niederschrift

Seniorenbeirat der Stadt Bergisch Gladbach Sitzung am Dienstag, 12.05.2015

Sitzungsort

TREFFpunkt Annahaus, Schmidt-Blegge-Straße 18, 51469 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

10:00 Uhr - 12:30 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

- Ö Öffentlicher Teil
- Eröffnung der Sitzung, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit; Genehmigung der Tagesordnung
- 2 Verpflichtung von Beiratsmitgliedern
- 3 Vorstellung des Annahauses durch Frau Sander
- 4 Durchsprache des Protokolls der Sitzung am 17.04.2015

- 5 Mitteilungen des Beiratsvorsitzenden
- 5.1 Mitteilungen aus der Landesseniorenvertretung
- 5.2 Mitteilungen aus dem Kreisseniorenbeirat
- Entsendung von Beiratsmitgliedern in Fachausschüsse hier: Entsendung als stellvertretendes beratendes Mitglied in den Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann sowie in den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden gem. § 24 GO NRW
- 7 Vorbereitung einer Klausurtagung
- 8 Anträge
- 9 Informationen aus dem Seniorenbüro und Fragen an das Seniorenbüro
- 10 Verschiedenes

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. <u>Eröffnung der Sitzung, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit; Genehmigung der Tagesordnung</u>

Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden Herr Mohr eröffnet, der die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirats feststellte. Die Tagesordnung wurde dahin geändert, dass Punkt 3 vor der Verpflichtung gezogen wurde.

3. Vorstellung des Annahauses durch Frau Sander

Frau Sander, Leiterin der Begegnungsstätte Annahaus, berichtet, dass diese Einrichtung in Bergisch Gladbach die älteste ist. Sie wurde 1966 durch Wilhelmine Lübke eröffnet. Regelmäßig erscheint ein Angebotsheftchen, die Treffen und niederschwelligen Veranstaltungen werden überwiegend von den Bewohnern aus dem Quartier genutzt. Bei speziellen Angeboten reisen interessierte sogar aus umliegenden Gemeinden an. Jährlich finden 17.000 Besuche statt. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit den weiteren 4 Begegnungsstätten sowie Pflegeeinrichtung Peter Landwehr Haus und Haus Blegge. Das Annahaus bietet jeden Donnerstag Einkaufsfahrten an, da die Nahversorgung in Hand und Paffrath sehr dürftig ist. Im Wohnhaus Schmitz-Blegge befinden sich ausschließlich Altenwohnungen. Diese sind nicht mehr nur mit Wohnberechtigungsschein zu beziehen. Insgesamt ist das Einkommen mancher Bewohner sehr gering, ab und zu unter der Grundsicherungsgrenze. Die Bürger/innen werden behutsam beraten, um ihre Recht auf Unterstützung durch das Sozialamt wahrzunehmen. Diese erfolgt auch in enger Zusammenarbeit mit vielen Ehrenamtlichen. Die geleisteten Stunden dieser ergeben ein Stellenvolumen von 71/2 Planstellen. Frau Sander bat, den Beirat ihren politischen Einfluss dahin zu nutzen, um auf diesen Mangel an Planstellen aufmerksam zu machen. Die Begegnungsstätte wird noch von einem Mikronetzwerk gestützt - dort sind Pfarrcaritas, Kolpingwerk, Geschäftswelt und RBS vertreten. Für besondere Aktionen werden sie von ihnen finanziell gefördert. Es besteht auch eine gute enge Zusammenarbeit mit der IGP, insbesondere dem Kunstbereich

Frau Sander würde sich über mehr Präsens im Annahaus von den Beiratsmitgliedern wünschen. 1x in der Woche findet ein offenes Frühstück, freitags ein Mittagstisch statt, wo sich die Mitglieder gut untermischen könnten und so erfahren, wo den Besuchern der "Schuh drückt".

Herr Mohr bedankte sich bei Frau Sander für die ausführliche Erklärung.

2. Verpflichtung von Beiratsmitgliedern

Unter Verlesung des Verpflichtungstextes wurde Frau Laufenberg in feierlicher Form in ihr Amt eingeführt und zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgabe verpflichtet. Eine gesonderte Niederschrift über die Verpflichtung wurde gefertigt.

Anlage 2

4. Durchsprache des Protokolls der Sitzung am 17.04.2015

Die Niederschrift über die Sitzung am17.04. wurde durch zwei Schreiben von Herrn Burgmer ergänzt. Diese wurden den Beiratsmitgliedern als Kopie übergeben und dem diesem Protokoll angehängt.

Anlage 3

5. Mitteilungen des Beiratsvorsitzenden

Herr Mohr hat keine Mitteilungen.

Frau Merten bittet zukünftig darum, die Sitzungen nicht vorzeitig zu verlassen. Sollte das aus zwingenden Gründen erforderlich sein, bittet sie um vorherige Ankündigung.

5.1. <u>Mitteilungen aus der Landesseniorenvertretung</u>

Es lagen keine Mitteilungen vor, da an dem Treffen in Bad Lippspringe keiner aus Bergisch Gladbach teilnahm

5.2. <u>Mitteilungen aus dem Kreisseniorenbeirat</u>

Herr Mohr nahm an der Sitzung teil. Es waren wenige Mitglieder des Kreisseniorenbeirats da. Es wurde über den Wirkungskreis des Beirats diskutiert

Herr Marx fragt an, ob der örtliche Beirat auch für Kleinstanfragen von Bürgen bzgl. Beschwerden im öffentlichen Raum zuständig sei. Anfragen werden an Herr Mohr weitergeleitet.

6. Entsendung von Beiratsmitgliedern in Fachausschüsse

hier: Entsendung als stellvertretendes beratendes Mitglied in den Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann sowie in den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden gem. § 24 GO NRW

Frau Laufenberg wird einstimmig als Vertreterin für Frau Merten für den Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demographie und Gleichstellung von Frau und Mann und für Frau Brosch in den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden gem. § 24 GO NRW gewählt.

7. <u>Vorbereitung einer Klausurtagung</u>

Herr Cromme bittet um Einladung von Herrn Buhleier als Moderator in der Klausurtagung. Diesem wird zugestimmt. Herr Marx legt ein Arbeitspapier vor, welchen an der Tagung am 16.06. in der Zeit von 10:00 -14:00 Uhr besprochen wird. Frau Brandi fragt bei Herrn Buhleier an. (Nach Rücksprache mit Herrn Buhleier steht er als Moderator an diesem Termin nicht zur Verfügung. Herr Mohr wurde diesbezüglich informiert. Er sucht das Gespräch mit Herrn Buhleier, um einen Alternativtermin für die Klausurtagung zu finden. Herr Buhleier ist bereit, die Moderation zu führen.) Es wird vorgeschlagen, sich mit dem Nahversorgungskonzept zu beschäftigen. Dieses ist jedem Beiratsmitglied zugeschickt worden.

Anlage 4

8. Anträge

Es wurden keine Anträge gestellt.

9. Informationen aus dem Seniorenbüro und Fragen an das Seniorenbüro

Frau Brandi brachte einen Fotoapparat mit um die Homepage des Beirats zu überarbeiten. Herr Marx überarbeitet auch den Flyer des Seniorenbeirats. Die Anschriften und Telefonnummern/Email der Mitglieder sollen veröffentlich werden. Dies wurde von allen befürwortet.

Termine:

gez. Mohr Vorsitzender

- am 09.07.um 10:00 Arbeitstreffen für Rollatortag am 18.09.15 im Rathaus Bensberg
- Stadtteilbörse Nord traf sich am 12.05. zeitgleich mit dieser Sitzung Frau Laufenberg wird bei den künftigen Sitzungen teilnehmen.

Hinweis auf eine unlautere Straßensammlung eines Bürgers, der sich ausgibt, vom Kölner Seniorenbeirat zu kommen. Frau Hebborn, Kripo Rhein Berg, ist informiert. In Köln gibt es keinen Beirat in dieser Form. Dort sind es Seniorenvertreter aus den Stadtbezirken.

10.	<u>Verschiedenes</u>			
keine Int	formationen			

gez. Schriftführung

Seniorenbeirat der Stadt Bergisch Gladbach

In lage 1

Ort der Sitzung: TREFFpunkt Annahaus, Schmidt-Blegge-Str. 18, 51469 Bergisch Gladbach

Tag der Sitzung: 12.05.2015

Teilnehmerverzeichnis

Cowahlto Mitalia I		Dauer der Sitzung
Gewählte Mitglieder		10.00 Uhr bis 12,30 Why
Name, Vorname	anwesend von - bis	Unterschrift
Dr. Farzanehfar, Faradjollah		122
Cromme, Dirk		I Jenne
Mertes, Gila		Sui
Krafft, Jürgen		V 1. wh
Laufenberg, Hildegund	S. Lanfache	g Langenberg
Mohr, Josef		play flate
Kohlschmidt, Wolfgang	V	i.M. t
Leistner, Regina		R. Listner
Brosch, Margret		M. Brosch
Persönliche Vertreter		
Herrmann, Iro		
für Dr. Farzanehfar, Faradjollah		
Dresbach, Erich		16
für Cromme, Dirk		
Marx, Olaf K.		PSI.
für Mertes, Gisela	-	0006
Höfer, Wolfgang für Krafft, Jürgen		
Burgmer, Franz Karl		
für Laufenberg, Hildegund		
Prinz, Brigitte		
für Mohr, Josef		
Neu, Adolf		
für Kohlschmidt, Wolfgang		
Biesenbach, Gisela		
für Leistner, Regina		Q. Brefewall

Beratende Mitglieder	
Brandi, Christine	\bigcirc \bigcirc
(Seniorenbüro)	Braud'
Farber, Klaus	7
(Integrationsrat)	toun
Dresbach, Erich	
(Integrationsrat)	
Wenzel, Ludwig	
(Inklusionsbeirat)	J. Wars
	4 1000010
Klein, Manfred	
(Inklusionsbeirat)	_
Vertreter der Parteien	
(CDU-Fraktion)	
Dresbach, Erich	// /
(SPD-Fraktion)	16-1
Neu, Gerd	
(SPD-Fraktion)	/
(SID IIIIII)	
(Fra. Bündnis 90/DIE GRÜNEN)	
(AfD-Fraktion)	
(FDP-Fraktion)	
Schwamborn, Werner	
(Fraktion DIE LINKE.)	
(Plaktion DIE LINKE.)	
Verwaltung	
Fedder	
(Schriftführer)	entschuldigt
	The second secon
Ciata	
<u>Gäste</u>	
Fran Sander	

Maye 2

(Vorsitzender)

NIEDERSCHRIFT.

über die Verpflichtung eines Mitglieds des Seniorenbeirates

Frau Laufenberg

wurde heute während der Sitzung des Seniorenbeirates als Beiratsmitglied eingeführt und in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet.

Bergisch Gladbach, den 12.05.2015

Geschlossen:

9/18

FRANZ KARL BURGMER 51429 Bergisch Gladbach Sonnenwinkel 6/02204-58300

Abs. F.K. Burgmer Sonnenwinkel 6 51429 Bergisch Gladbach

Titl.
Stadtverwaltung
Seniorenbüro der Stadt
z.Hd. Herrn H.J. Fedder
Stadthaus Neubau

51465 Bergisch Gladbach

Donnerstag, den 30. April 2015

Stadi Bargisch Gladbach

May 3.1

2015 II 6 11:08

FB-Lenting

Eingeng 0.6. MAI 2015

Zustade Sound

Z. d. A.

Vertraue Allah, aber binde das

Kamel fester.

arabisch

Veraulessung Bearleiter

M3

Konstituierung Seniorenbeirat Bergisch Gladbach / Entwurf zur Niederschrift/Zugestellt am 30.4.2015

Sehr geehrter Herr Fedder,

der frühere Altbürgermeister von Bensberg, Dr. Ulrich Müller-Frank (1956 - 1975) lehrte uns jüngere Kommunalpolitiker damals: "das Einhalten der Zuständigkeiten, der Regeln, ist eine der Voraussetzungen für das Funktionieren der Demokratie". Vielleicht ist das in Vergessenheit geraten.

Ohne jemanden Vorwürfe machen zu wollen, schicke ich Ihnen mein Fax vom 21.4. (falsche Jahreszahl) nochmals (falsche Faxnummer?) als Anlage mit der Bitte um Kenntnisnahme. Vielleicht ist dieses nicht angekommen.

Die heute erhaltene Niederschrift findet sich nämlich nicht mit dem von mir erwarteten Inhalt. Ich bitte noch nachträglich um Berücksichtigung mit meinem Einspruch.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Karl Burgmer

FRANZ KARL BURGMER 51429 Bergisch Gladbach Sonnenwinkel 6/02204-58300

> Abs. F.K. Burgmer Sonnenwinkel 6 51429 Bergisch Gladbach

Titl.
Stadtverwaltung
Seniorenbüro der Stadt
z.Hd. Herrn H.J. Fedder
Stadthaus Neubau

51465 Bergisch Gladbach

> Alt sein ist ein herrliches Ding, wenn man nicht verlernt hat, was Anfangen heisst! Martin Buber / 1878 - 1965

FAX: 02202 - 14 2325

Montag, 21. April 2002

Konstituierung Seniorenbeirat Bergisch Gladbach

Sehr geehrter Herr Fedder,

zurückkomend auf die Hörverhältnisse im Ratssaal Gladbach mit sehr hoher Balkendecke (und vermutlich nicht vorhandener Induktionsschleife für Schwerhörige mit Hörhilfe) machten für mich den Verlauf der Sitzung fast unerträglich. Von allen Wortbeiträgen habe ich nur etwa zwanzig Prozent verstanden. Ohne jemanden der Teilnehmer etwas vorwerfen zu wollen, kommt das "Nuscheln" der meisten Teilnehmer noch erschwerend hinzu. Das sind Behinderungen am Diskussionsverlauf, die einer politischen Persönlichkeitsverletzung gleichkommen *.

Die Art des Vorsitzenden und seiner Verhandlungsführung, mich trotz Ankündigung meines Wortbeitrages als ,ich sollte keine langen Vorträge halten' abzuwürgen, nehme ich so nicht hin. Wertungen des Vorsitzenden in dieser Form sind für mich demokratisch ungewohnt und kränkend, obgleich ich für die entstandene ,Zeitnot' Verständnis habe. Ich bitte um Aufnahme in die Niederschrift.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Karl Burgmer

 Über einen Akustiker habe ich mich noch einmal sachkundig gemacht. FRANZ KARL BURGMER 51429 Bergisch Gladbach Sonnenwinkel 6/02204-58300

Abs. F.K. Burgmer Sonnenwinkel 6 51429 Bergisch Gladbach

Titl.
Stadtverwaltung
Seniorenbüro der Stadt
z.Hd. Herrn H.J. Fedder
Stadthaus Neubau

51465 Bergisch Gladbach



Am Baum der guten Vorsätze gibt es viele Blüten, aber wenig Früchte. Konfuzius

Donnerstag, den 7. Mai 2015

Beschwerde eines Ehepaares und deren Behandlung

Sehr geehrter Herr Fedder,

telefonisch hatten wir die Zusammenstellung von Gedanken für den Seniorenbeirat vereinbart. Diese sind in Bearbeitung.

Die vorgenannte Beschwerde eines Seniorenehepaares nehme ich zum Anlass, das Thema, Infantilismus/ vorzuziehen. Ich übersende Ihnen nämlich die Beschwerdedarstellung des Herrn Anderstellung aus Refrath, der genau diesen Mangel in der Gesellschaft (hier sehr anschaulich präsentiert als Anlage) zeigt und wie ich mein Anliegendarstellen möchte. Lesen Sie bitte auch die Beschwerde!

Herr Administration war bei der Botschaft in Bonn im diplomatischen Dienst. Seine Ehefrau Bedienstete bei in einem grossen hiesigen Bankunternehmen. Frau A. hat mir in grosser Aufregung ihre telefonische Behandlung (einschliesslich der flegelhaften, besonders für eine Frau verächtlichen Fragen) durch einen städtischen Gesprächspartner (Müllentsorgung) geschildert, die ich hier schriftlich nicht wiederholen möchte. Hier ging es nicht nur um erkennbaren Müll, sondern um 'geistigen Müll'— wie ich ihn auch oft an anderer Stelle (selbst in der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach) zu erkennen glaube. Dieser zeigt sich auch mir oft zwar scheinbar subtil— aber für mich drastisch überheblich und besserwisserisch.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, sehr geehrter Herr Fedder, dass ich dieses Schreiben über meinen politischen Freundeskreis hinaus verwenden werde. Zu gerne wird sonst die Existenz geleugnet, hat man nicht solche geeigneten Beispiele anderer zur Hand.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Karl Burgmer

Dipl. Volkswirt

51427 Bergisch Gladbach
Refrath
Telefon 02204

An den Herrn Bürgermeister der Stadt Beschwerdeamt Rathaus

51465 Bergisch Gladbach

5.Mai.2015

Müllentsorgung Refrath

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

von den Bediensteten der Müllabfuhr verlange ich keine akademische Bildung aber zumindest so viel Höflichkeit, wie es einem normalen europäischen Mitbürger entspricht.

Die Art und Weise nämlich, wie vor allem der telef. Gesprächspartner Ihres Hauses am 2.5.2015, Herr (Tel. 02202) mit meiner Frau durch rüdes Befragen umging, grenzt an die Wahrung der menschlichen Würde. Bei den Einzelheiten der Auseinandersetzung ging es um unsere von Ihnen nicht geleerte Mülltonne, deren Inhalt angeblich nicht ordnungsgemäß befüllt wurde. Der Vorwurf lautete außerdem, nach unserer Aufforderung zur Leerung, sei diese kurzfristig erneut befüllt worden, was gelogen ist, wie Nachbar bezeugen können.

Meine und meiner Frau Beschwerde geht dahin, zunächst diesen durch Herrn Höller falsch unterstellten Sachverhalt zu korrigieren und sich angemessen zu entschuldigen.

Wir haben uns hilfesuchend an Herrn Franz Karl Burgmer als Mitglied des Seniorenbeirates gewandt und uns von ihm beraten lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Vorschlag 1

zur Tätigkeit im Seniorenbeirat der Stadt Bergisch Gladbach





Zum Infantilismus in der Gesellschaft:

Problem: Durch Erziehungsmangel, Dummheit oder Schlendrian der Bürger ist in der Gesellschaft Mitteleuropas vor allem bei Menschen 'mittleren Alters' ein stark überzogenes Ichbewusstsein gepredigt worden. Im Gegensatz zu anderen Verhaltensformen (z.B. China) leiden vor allem darunter die Schwachen, die sich selbst nicht mehr helfen können. Der Staat versucht zwar die vor alle, durch Presse Rundfunk, Fernsehen und andere subtile Herrschaftsformen fast täglich in Bild und vorgeführten Schablonen (Jugendlichkeit, Stärke, Überlegenheit, Durchsetzungsvermögen, Leistungspitzen in Beruf und Freizeit) diese Normung mit der Mahnung zu verständnisvollem Sozialverhalten abzuwehren, erreicht aber wenig, wenn die Betroffenen (Alte, Schwache, Behinderte) sich nicht energisch genug selbstbehauptend durchsetzen und verteidigen.

Dieser Wille zur Selbstbehauptung der sogenannten "Senioren" (Alten) wird in der Gesellschaft schon (verschämt!) kaschiert bei der Wortwahl. Schlimm wird es aber, wenn zwar unbeabsichtigte, aber schnell dahingeplapperte infanitilistische Ausdrucksformen im täglichen Umgang den Alten verletzen, er es aber duldet, weil er auf Hilfe angewiesen bleibt (Krankenhaus, Altenheim) und diese meist körperlichen Hilfe (gegen Vergütung) braucht. In der Seele aber wird der (oder die) Wehrlose zutiefst verletzt.

Beispiele zur Begründung dieser Sachlage gibt es en masse.

Lösung: Durch Weckung der Aufmerksamkeit, Ansprechen und Hinweisen (vor allem in der Öffentlichkeit) sollte dieser Grundgedanke stärker bewusst gemacht werden. Vor allem gegenüber der Politik und der Bildung (nicht Ausbildung) im umfassenden Sinne für die Gesellschaft sind die Alten gemeinsam aufgeforderte, sich vor die zu stelllen, die in der Erfüllung ihrer Lebensaufgabe einen Anspruch auf Achtung ihrer Würde im Alter haben. Die bisherigen lobenswerten Versuche sind zwar anerkennenswert, aber nicht ausreichend. Allein schon die Verletzung von Anstand und Höflichkeit in Nichtbeantwortung des Schreibens eines Alten im täglichen Umgang (vor allem Politik, Gesellschat, Presse, Rundfunk) bei Vorbringen eines Anliegens durch sogenanntes "Aussitzen" ist eine unerhörte Frechheit! Der Schwache wird zu Kriechenden und Hilflosen.

Nur in der Gemeinsamkeit vor der Öffentlichkeit, kann man diesen Unart entgegenwirken: z.B. durch einen Seniorenbeirat und sein Wirken!

Donnerstag, 9. Mai 2002

Franz Karl Bugmer

Anlage 4

Arbeitspapier für die Seniorenbeirats-Sitzung (nachfolgend SB genannt) am 12.05.2015

Arbeitsthese:

- Senioren sind keine Sondergruppe der Gesellschaft.
- Senioren stehen nicht am Rand der Gesellschaft.
- Senioren stehen in der Mitte der Gesellschaft.
- Senioren sind ein meinungsbildender Faktor in der politischen Debatte.

Schlussfolgerung:

- Eine Reduzierung der Arbeit des SB auf altersspezifischen Themen entspricht nicht der gesellschaftspolitischen Realität.
- Die meisten kommunalpolitischen Entscheidungen tangieren auch Senioren.

Arbeitsschwerpunkte:

- Bedarfsanalyse durch praxisorientierter Basis-Informationen durch die Leitung der Senioreneinrichtungen an die Mitglieder des SB (Klausurtagung)
- 2. Erarbeitung einer Prioraten-Liste für den SB
- 3. Die Arbeit des SB sollte sich an der aktuellen Debatte des Rates orientieren.
 - a. Einzelhandels und Nahversorgungskonzept
 - b. Flächennutzungskonzept
 - c. Finanzen, Haushaltssicherungs-Konzept
 - d. Verkehr
- 4. Wahlbeteiligung
- 5. Öffentlichen Veranstaltung
 - a. Kaffeehaus-Treff
 - b. Senioren-Frühstück

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Niederschrift (öffentlich)	1
Anlage 1 120515 Teilnehmerverzeichnis	7
Anlage 2 120515 Verpflichtung Laufenberg	9
Anlage 3 120515 Anschreiben Herrn Burgmers	11
Anlage 4 120515 Arbeitspapier	17
Inhaltsverzeichnis	19